



NEWSLETTER Juli 2016

Liebe Leserin, lieber Leser,

in den letzten Wochen und Monaten werden Sie mit Sorge Krisenphänomene beobachtet haben, die gesellschaftliche Integration als hart umkämpfte Herausforderung erscheinen lassen. Gesellschaftliche Spaltungs- und nationalistische Abschottungstendenzen, deren Ursachen u.a. in der Zunahme sozialer Ungleichheiten liegen, fehlender Mut, politische Alternativen zu diskutieren, terroristische Bedrohungslagen, die Vor- und Nachwehen der Leave-Kampagne in Großbritannien usw. – all diese Symptome rücken das Ideal demokratischer und solidarischer europäischer Gesellschaften in weite Ferne. Wir hoffen, dass Sie in den folgenden Beiträgen Impulse zur »Zeitgeist«-fernen Reflexion entdecken. Was hält Gesellschaften zusammen? Welche Alternativen sind denkbar, um fairen Interessenausgleich zu gewährleisten? Wie sind die Herausforderungen von Flucht und Migration zu bewältigen? Wie lässt sich eine gute Pflege organisieren? Diesen Fragen stellen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Nell-Breuning-Instituts – 25 Jahre nach dem Tod seines Namensgebers. Gebündelt werden die Fragen u.a. auf der diesjährigen Fachtagung zum Thema »Stadtluft macht reich/arm« am 22. und 23. September, zu der wir Sie herzlich einladen möchten.

Ein wenig Muße zum Verfolgen der Links wünscht Ihnen

Jonas Hagedorn

Positionen

In den [Aachener Nachrichten](#) hat Friedhelm Hengsbach SJ eine Stellungnahme zum Brexit verfasst. Die Reaktion des Kommissionspräsidenten, eine Vertiefung des europäischen Einigungsprozesses etwa durch die Integration aller EU-Länder in die Eurozone anzustreben, hält er für wenig zielführend. Er fordert, die Demokratisierung der EU voranzutreiben, die vor allem eine Stärkung des Europäischen Parlaments impliziere.

Martin Rhonheimer hat eine Philippika gegen die Sozialverkündigung der Päpste verfasst, der die FAZ im Mai 2016 eine ganze Zeitungsseite widmete – ohne im Anschluss sozialetische Expertinnen und Experten zu Wort kommen zu lassen. Seine Einschätzungen und Wertungen fordern die Mitarbeiter des NBI und andere Sozialetikerinnen und Sozialetiker zum entschiedenen Widerspruch heraus. Die Stellungnahmen von Bernhard Emunds und Jonas Hagedorn finden Sie auf unserer [Homepage](#).

Tagung »Stadtluft macht reich/arm« am 22. und 23. September 2016

Die fünfte Fachtagung der Reihe »Die Wirtschaft der Gesellschaft«, die am 22. und 23. September 2016 am Nell-Breuning Institut stattfindet, ist der ökonomischen Seite der Stadtentwicklung und ihren sozialen Folgen gewidmet. Welche wirtschaftlichen Faktoren sind für die Stadtentwicklung entscheidend? Wem wird Raum gegeben, sich frei zu entfalten, und wer wird in vernachlässigte Stadtviertel abgedrängt? Wer eignet sich städtischen Boden an und welche

Rückwirkungen auf die Stadtgestaltung – und auf die Chancenverteilung in der Stadt – sind zu konstatieren? Wie kommt es zu rasant steigenden Immobilienpreisen und wer profitiert davon?

Zu den ReferentInnen gehören Prof. Dr. Susanne Heeg, Prof. Dr. Matthias Kalkuhl, Dr. Andrej Holm, Prof. Dr. Matthias Möhring-Hesse und Prof. Dr. Berthold Vogel.

Das aktuelle Tagungsprogramm finden Sie auf unserer [Homepage](#).

Die Teilnahme an der Tagung ist kostenfrei. Bei Interesse an der Tagung bitten wir Sie, sich spätestens bis zum 4. September 2016 [anzumelden](#).

Jahrestagung Forum Sozialethik von 5. bis 7. September 2016

»Flucht – Zuwanderung – Integration. Multidisziplinäre und normative Vergewisserungen zu Herausforderungen der Migration«

Die gegenwärtige Flüchtlingskrise stellt uns vor die Aufgabe, im gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Diskurs Antworten auf höchst komplexe Fragen rund um die »Herausforderungen der Migration« zu finden. Nicht zuletzt müssen normative Begründungen für konstruktive Lösungen auch die Akzeptanz einer Gesellschaft gewinnen, denn Deutschland und die EU-Mitgliedsstaaten ringen bis heute um langfristige und tragfähige Ansätze zur Aufnahme und Verteilung derjenigen Flüchtlinge, die Europa erreichen.

Das Forum Sozialethik 2016 möchte einen Beitrag zu diesen – nicht nur ethisch bedeutsamen – Diskursen sein. Angefangen bei der Frage »Grenzen setzen oder öffnen?« beleuchten wir diesen Themenkomplex aus der »Perspektive Integration«. Dabei setzen wir uns mit der Rolle von »Identität und Religion« auseinander und suchen nicht zuletzt Antworten auf die Frage nach einer »Vorbeugung von Fluchtursachen«.

Dazu laden das Vorbereitungsteam und die KOMMENDE Dortmund herzlich ein. Weitere Informationen zu Programm und Anmeldung finden sich auf der [Tagungswebseite](#).

Neue Projekte am NBI

Pflegearbeit in Privathaushalten. Eine Frage der Anerkennung. Sozialethische Analysen.

Abgesehen von den MitarbeiterInnen der Pflegeheime wird Pflegearbeit in Deutschland vor allem im häuslichen Kontext von drei Personengruppen geleistet: von den Angehörigen, den Angestellten der ambulanten Pflegedienste und den sog. Live-In-Pflegekräften. Das DFG-Forschungsprojekt nimmt diese drei Gruppen in den Blick und untersucht die Bedingungen, unter denen sie Pflegearbeit leisten. Dabei werden Experten-Interviews ausgewertet und die Pflegeregime in Deutschland, Frankreich, Österreich und den Niederlanden vergleichend analysiert.

Ziel ist es, eine empirisch rückgebundene, sozialethisch tragfähige Strategie zu entwerfen, die sich in pflegepolitischen Empfehlungen konkretisiert und die einen Beitrag dazu leistet, das Anerkennungsdefizit für Pflegerarbeiterinnen zu überwinden. Mit dem Forschungsprojekt widmet sich das NBI einer gesellschaftlichen Frage, die sich aufgrund des demographischen Wandels immer drängender stellt.

Das Projekt wird in Kooperation mit dem Institut für Christliche Sozialwissenschaften (ICS) in Münster unter der Leitung von Prof. Dr. Bernhard Emunds und Prof.in Dr. Marianne Heimbach-Steins durchgeführt und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert. Projektbearbeiter am NBI ist [Jonas Hagedorn](#).

Weitere Informationen finden Sie auf unserer [Homepage](#).

Servicestelle der Förderinitiative Finanzsystem und Gesellschaft

Die »Servicestelle« ist ein Teil der vom BMBF geförderten Forschungsinitiative »Finanzsystem und Gesellschaft«, in der acht Projekte (darunter zwei Projektverbünde) das Ziel verfolgen, zu einem besseren Verständnis des Strukturwandels des Finanzsystems sowie der Wechselwirkungen des Finanzsystems mit anderen gesellschaftlichen Teilsystemen beizutragen.

Um die allgemeine Sichtbarkeit von gesellschaftswissenschaftlichen Perspektiven auf das Finanzsystem zu erhöhen und den öffentlichen Zugang zu ihnen zu verbessern, erhält die Förderinitiative mit der Servicestelle Information eine Infrastruktur, die einen gemeinsamen Medienauftritt der Projekte ermöglicht. Darüber hinaus verfolgt sie das Ziel, die interne Vernetzung der beteiligten WissenschaftlerInnen, die an elf verschiedenen Standorten in Deutschland forschen, zu fördern. Das Projekt wird von Prof. Dr. Bernhard Emunds geleitet. ProjektmitarbeiterInnen sind [Claudia Czignon](#), [Korbinian Zander](#) und [Rebecca Pinto](#).

Weitere Informationen finden Sie auf unserer [Homepage](#).

Jahresbericht

Der [Jahresbericht 2015](#) reflektiert in komprimierter Form die Aktivitäten und Themen des Instituts. Er enthält Beiträge zur verbreiteten Krisensemantik (Korbinian Zander), zum Streit über den Armutsbegriff (Friedhelm Hengsbach SJ), zu Tafelläden (Michael Wolff), zu den Untiefen einer Berufsethik für Banker (Bernhard Emunds) und zum Engagement als Teil des ethikbezogenen Investments kirchlicher Anleger (Prisca Patenge). Durch die Lektüre des Jahresberichts erhalten Sie einen Einblick in die Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des NBI.

Das NBI in den Medien

Im Gespräch mit Bernhard Emunds thematisiert der [WDR](#) die Beihilfe von Banken bei der Steuerumgehung und -hinterziehung sowie das Fehlen eines Unternehmensstrafrechts in Deutschland.

In dem am 2. Juni ausgestrahlten [Alpha-Forum des Bayerischen Rundfunks](#) schickt die Moderatorin den Institutsleiter auf eine wirtschaftsethische Tour d´Horizon.

Im [Spiegel](#) ist ein Artikel erschienen, der auf Bernhard Emunds neues Buch »Damit es Oma gutgeht. Pflege-Ausbeutung in den eigenen vier Wänden« Bezug nimmt.

Wenn Sie diese E-Mail (an: {EMAIL}) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.

Deutschland

nbi@sankt-georgen.de